

■ Neue Windräder auf der Prechtaler Schanze



FOTO: SEBASTIAN BARNHIES

HAND DRAUF!

Mit einem symbolischen Knopfdruck haben Vertreter des E-Werks Mittelbaden gemeinsam mit Oberbürgermeister Marco Steffens, Regierungspräsident Carsten Gabbert und Landrat Thors-ten Erny die weiteren Anlagen des Windparks Prechtaler Schanze in Betrieb genommen.

Seite 20

Sorge vor Rückschlag für die Integration

Nach den Plänen von Bundesinnenminister Dobrindt soll es Integrations- und Sprachkurse für bestimmte Gruppen von Asylbewerbern nicht mehr kostenfrei geben. Dafür gibt es Kritik aus der Region.

■ Von Louisa Krieg und Bastian Bernhardt

LAHR/ETTENHEIM/FRIESENHEIM

Die Kürzungen bei Sprach- und Integrationskursen des Bundes treffen die südliche Ortenau hart. Besonders betroffen ist die Volkshochschule (VHS) Lahr – sie ist aktuell die einzige Anbieterin von Integrationskursen im gesamten Einzugsbereich. Deutschkurse wurden in der Vergangenheit vereinzelt auch in Schwanau und Ringsheim angeboten. In Ettenheim fanden 2022 und 2023 sogenannte Erstorientierungskurse für Geflüchtete aus der Ukraine statt, aktuell gibt es dort aber keine Angebote mehr, wie Carmen Wenkert, Leiterin der VHS Lahr betont.

Durch eine Kürzung der Kursförderung rechnet die VHS mit einem drastischen Einschnitt. „Voraussichtlich werden 40 bis 50 Prozent der Teilnehmenden wegbrechen“, heißt es von der Leitung. Betroffen sind davon etwa Asylbewerber im Verfahren, Geduldete, Menschen aus der Ukraine und Unionsbürger, also etwa Menschen aus Rumänien oder Bulgarien. Sie müssten die Kurse künftig selbst bezahlen. Für das Zielniveau B1 – Mindestvoraussetzung für viele Berufe – sind sechs Kursmodule nötig, ein Kursmodul mit 100 Unterrichtseinheiten kostet laut VHS 458 Euro. Fast 3000 Euro würde es demnach insgesamt kosten. Entsprechend geht die VHS davon aus, dass ebenso viele Kurse wegfallen, sobald die aktuell laufenden Kurse 2027 auslaufen.

Asylbewerber haben so wenig Chancen, Arbeit zu finden

Die VHS rechnet mit spürbaren Folgen: Längere Wartezeiten, weil seltener neue Kurse beginnen und möglicherweise der Abbruch höherer Kursmodule wegen zu geringer Teilnehmerzahlen. In den Integrationskursen gehe es um weit mehr als Grammatik und Wortschatz, betont die VHS. Auch grundlegende Kenntnisse über Geschichte, Gesellschaft und das politische System Deutschlands würden vermittelt. „Sprache ist der Schlüssel zur Integration – sowohl gesellschaftlich als auch beruflich“, so Wenkert. Und laut der Stadt Lahr zeigt sich der Erfolg deutlich: Viele Absolventinnen und Absolventen fänden im Anschluss qualifizierte Beschäftigungen – etwa im Erziehungs- oder Pflegebereich, wo Fach-

kräfte dringend gesucht würden.

Die VHS und die Stadt Lahr kritisieren den Vorstoß scharf: Die Auswirkungen auf die Kurse würden besonders jene treffen, die bereits in Deutschland arbeiten und ihre Sprachkenntnisse ausbauen möchten, um als Fachkräfte tätig sein zu können, so Wenkert. Anders als Menschen mit gesichertem Aufenthaltsstatus, für die ein Integrationskurs verpflichtend ist und für die dieser weiterhin bezahlt wird, kommen

be es nur eine vorübergehende Unterbringung am Bahnhof, viele Menschen hätten bei der Anschlussunterbringung bereits Sprachkurse hinter sich. „Im Grunde genommen ist die Arbeit die beste Voraussetzung, um Deutsch zu lernen“, sagt Braun. Dennoch habe es in den vergangenen Jahren schlicht zu wenig Kurse gegeben.

Kritischer äußert sich Heinfried Furrer, Sprecher des Freundeskreises Flüchtlinge Lahr. Wer keinen Sprachkurs bekomme,

geündigt, die geplanten Kürzungen von Bundesebene seien der letzte Ausschlag für diese Entscheidung gewesen. Durch die Kürzungen würden die Kurse so stark zusammengestrichen, dass sie im Herbst womöglich nicht mehr stattfänden. „Die Einschnitte sind ein falsches Signal“, so Le Bras. Sie berichtet von einer Altenpflegerin aus der Türkei, die arbeiten wolle, dafür aber B2-Niveau brauche: „Sie möchte den Beruf ausüben, aber es geht nicht wegen der Sprachbarriere.“ Menschen wie sie könnten auch aufgrund der nun geplanten Kürzungen bei Sprachkursen in Deutschland kaum in Arbeit kommen.

Eine Kürzung bei der Finanzierung von Integrationskursen für ganze Gruppen von Asylbewerbern hält auch Dozentin Gabriele Bodri aus Kippenheim nicht für sinnvoll. Sie gab seit 2019 und bis vor drei Monaten Integrationskurse bei der VHS Lahr. Wenn die Politik sparen wolle, sehe sie eher andere Ansätze. So könne man etwa die Lernerfahrungen der Kursteilnehmenden berücksichtigen. „Lerngewohnte könnten den Kurs deutlich schneller absolvieren. Lernungewohnte brauchen dagegen mehr Zeit, werden aber bis zum Kursende mitgezogen, um dann die Abschlussprüfung nicht zu bestehen. Hier sehe ich Potential um Kurse auch wirtschaftlich zu optimieren.“ Insgesamt sei sie überzeugt von der Sinnhaftigkeit und dem Nutzen der Kurse, so Bodri. Wenn sie ehemaligen Schülern begegne, erlebe sie, wie diese fast immer stolz von ihren Arbeitsstellen berichten oder von ihren Plänen für Ausbildung oder Weiterbildung. „Diese Menschen arbeiten hier, können sich auf Deutsch mit mir unterhalten und nehmen am sozialen Leben hier teil“, so Bodri.



Die Kürzungen bei Sprach- und Integrationskursen des Bundes treffen auch die südliche Ortenau hart. FOTO: JULIAN STRATENSCHULTE (DPA)

diese Teilnehmer freiwillig in die Kurse. Gerade in den Abendkursen lernten viele Hochmotivierte zusätzlich zu ihrer Berufstätigkeit Deutsch, betont Wenkert.

Asylbewerberinnen und -bewerber werden darüber hinaus die Möglichkeit ganz genommen, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. „Ohne ausreichende Deutschkenntnisse ist es schwierig, eine Beschäftigung zu finden“, so die Stadt Lahr. Die Kürzungen würden den Fachkräftemangel verschärfen und das Gegenteil einer Kosteneinsparung bewirken, sind sich VHS und Stadt einig. Menschen ohne ausreichende Sprachkenntnisse hätten wenige berufliche Aufstiegschancen, sie blieben in prekären Beschäftigungsverhältnissen oder seien auf Sozialleistungen angewiesen.

Mit den niederschweligen Sprachkursen im Mehrgenerationenhaus gibt es zwar ein Ergänzungsangebot, das weiterhin bestehen bleiben wird, teilt die Stadt mit. Eine wirkliche Alternative zu den Integrationskursen stelle das jedoch nicht dar. „Die Stadt wird die Ausfälle nicht kompensieren können.“

Eberhard Braun, Vorsitzender des Netzwerks Solidarität Friesenheim, sieht die Lage vor Ort differenziert. In Friesenheim ge-

finde keine Arbeit und werde dann weiter mit Steuern finanziert, sagt er. Sprache sei entscheidend für den Zugang zum Arbeitsmarkt, die Entwicklung deshalb schlecht. Ohne ausreichende Kenntnisse bekomme man nur einfache Jobs, „da lernt man überhaupt keine Sprache“. Zwar sei es richtig, dass Geflüchtete früher arbeiten dürften, insgesamt aber sei die Kürzungspolitik „kontraproduktiv“.

Für Beate Kostanzer, Vorsitzende der Willkommensinitiative Neustart, sind die Pläne „total unnötig“ und „für Deutschland schädlich“. Schon jetzt könnten viele Mütter mangels Kinderbetreuung keine Kurse besuchen. Ohne Deutschkenntnisse kämen die Menschen nicht in Arbeit, warnt sie. „Das kostet viel mehr als Sprachkurse.“ Die geplanten Einschnitte nennt sie einen „hirnrissigen Vorstoß“, der „sehr kurzfristig und populistisch“ wirke. „Deutschkurse sind das A und O“, so Kostanzer. Ihre Initiative wolle deshalb selbst Sprachpaten gewinnen und neue Angebote für Mütter und Kinder schaffen.

Ulrike Le Bras, BZ-Mitarbeiterin und VHS-Dozentin in Integrationskursen in Lahr seit 2022, kritisiert die Entwicklung ebenfalls. Sie habe ihre Honorararbeit auf-

URTEILSPLATZ

Kürzung bei Sprachkursen

Frust auf allen Seiten

■ Von Bastian Bernhardt

„Sprache ist das A und O der Integration“, sagt Beate Kostanzer von der Ettenheimer Willkommensinitiative Neustart. Das klingt nach einer Binsen- und ist doch richtig. In einer Stadt wie Lahr und ebenso in den Umlandgemeinden, wo viele Menschen, die vor Krieg und Armut geflohen und hier eine Zuflucht gefunden und sich eine neue Existenz aufgebaut haben, ist Integration nötiger denn je. Der Weg dorthin führt über Arbeit – und Arbeit gibt es nicht ohne Sprachkenntnisse. Wer einerseits den Arbeitsmarkt für Asylbewerber schneller öffnen will, ihnen andererseits aber Möglichkeiten zum Spracherwerb entzieht, produziert einen Widerspruch. Weil die Kürzungspläne von Bundesinnenminister Dobrindt öffentlich diskutiert werden, haben sie bereits Konsequenzen. Dozentinnen und Dozenten ziehen sich zurück, auch bei der VHS Lahr. Jene, die ihre Honorare ungünstig versteuern mussten und am Ende nur einen schmalen Netto-Betrag behielten, fragen sich nun, ob sich das unter unsicheren Rahmenbedingungen noch lohnt. Strukturen, die auch in der Region mühsam aufgebaut wurden, beginnen zu bröckeln.

In einer Zeit, in der der rechte Rand erstarbt und Demokratie unter Druck gerät, macht der Bundesinnenminister einen Vorstoß, der populistisch daherkommt und Wasser auf die Mühlen derer sein dürfte, die Remigration fordern, statt Integration. Wer Integration über Arbeit fordert, darf beim Spracherwerb nicht den Rotstift ansetzen.



Gespräch über Mensch und Natur

Die VHS Lahr lädt am 4. März zu einem Gespräch über Mensch und Natur. Walter Caroli und Dietrich Becker-Hinrichs diskutieren über eine neue Umweltethik.

LAHR Zu einem philosophischen Gespräch mit Walter Caroli und Dietrich Becker-Hinrichs lädt die Volkshochschule Lahr (VHS) am Mittwoch, 4. März, ab 18.30 Uhr in das Haus zum Pflug, Kaiserstraße 41, ein.

In einem Dialog wollen der frühere evangelische Pfarrer in Dinglingen, Dietrich Becker-Hinrichs, und der Landes- und Kommunalpolitiker Walter Caroli verschiedene Denkmodelle für das Verhältnis von Mensch und Natur entfallen. Ist der Mensch die Krone der Schöpfung und ist ihm alles andere untergeordnet? Darf man die Natur unterwerfen und ausbeuten? Ist menschliches Leben wertvoller als tierisches Leben?

Angesichts der aktuellen Klima- und Umweltkrise halten Becker-Hinrichs und Caroli eine neue Ethik der Ehrfurcht vor allem Lebendigen für dringend erforderlich. **BZ**

► **Die Teilnahme** ist kostenfrei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Dietrich Becker-Hinrichs



Walter Caroli

FOTOS: ELIAND-JUNG/M. ALEXANDER